Verschönern Sie Ihre Heime.

Jeder kann ein prächtiges, hübsches Heim haben. Ungeachtet wie niederdrückend das Wetter sein mag, Sie können die Fröhlichkeit Ihres Heimes bedeutend erhöhen.

Palmen.

Wir haben gerade eine Sendung Palmen erlangt und, wenn Sie wünschen, können Sie jedes Zimmer in Ihrem Heim prächtiger machen. Bringen Sie nur einige Palmen in Ihrem Sonnen-Parlor unter, — im Wohnzimmer oder in Ihrer Halle und stellen Sie die Wirkung fest — die Veränderung wird wunderbar sein. — **Wir senden Blumen überallhin — ungeachtet, was die Gelegenheit ist.**

FORBER & BIRD

Telephon: Dav. 5007. **Floristen.** 313 Brady Straße.

Mehr Dollars, weniger Leben — Kaufen Sie Freiheits-Bonds.

Tanzkrankheit.

Eigentümliche Erscheinung bei den Eingeborenen von Madagaskar.

In einem Fachblatt berichten französische Aerzte von einer merkwürdigen „Velonandrano" genannten Tanzkrankheit unter den Eingeborenen von Madagaskar, die sehr häufig und gleichsam epidemisch auftritt. Die Krankheit, offenbar eine besondere Form von Hysterie, nicht plötzlich aus, ist durch fortwährende Unruhe, mit ungeregelten Bewegungen und Raserei verbunden, gekennzeichnet und scheint äußerst „ansteckend" zu sein. Ganze Dörfer werden davon befallen. Die Kranken vollführen wahrhaft bacchanalische Tänze, bis sie, Schaum vor dem Munde, röchelnd zusammenbrechen. Bisweilen ersteigen sie in ihrer Raserei steile Felsen oder vollführen sonst etwas Außergewöhnliches. Manche bringen tagelang in Sümpfen zu, von den Geistern „tolo" dorthin gezogen, werfen sich, von den Geistern besessen, zu Boden, phantasieren und schreien. Tanzen sie nicht, so gehen sie mit rollenden Augen und emporgerichtetem Gesicht geradeaus umher und führen unzusammenhängende Reden. Gleich unserem gefürchteten „Veitstanz" ist die Krankheit derart ansteckend, daß der bloße Anblick eines Kranken oder seine Berührung genügt, die Tanzkrankheit zu übertragen.

Oft werden, so schildert der Bericht, unbesonnene Leute, die dem Tanze zuschauen, plötzlich von der Raserei ergriffen; sie stoßen einen Schrei aus, stürzen sich mitten unter die Besessenen und tanzen mit der gleichen Wut und denselben regellosen Gesten. Die Behandlung des Erkrankten beschränkte sich bisher darauf, den Kranken zu ermüden; man gab ihm auch wohl einen Pflanzenabsud ein und beschmierte seinen Körper mit weißem Ton. Da die Eingeborenen in den Kranken von Geistern Besessene sehen, wagen sie nicht, etwas gegen die Raserei zu unternehmen, und fürchten die Tanzkranken, die allerlei Ausschreitungen, ähnlich den malaiischen Amokläufern, begehen. Die französischen Aerzte begannen dann, weniger furchtsam, die vom „Velonandrano" Befallenen regelrecht zu behandeln, mit dem Erfolge, daß die Krankheit bald bedeutend nachließ, doch noch keineswegs erloschen ist. Die Kranken wagen sich jetzt nur nicht mehr aus ihren Hütten hervor und vermindern damit die Gefahr der Ansteckung.

— Immer eine Ausrede. Herr X. ist ein passionierter, aber stets unglücklicher Nimrod. Heute war ihm das Jagdglück wieder abhold, und der Wildladen mußte abermals helfen. — Aber, Männchen, der Hase stinkt ja schon! sprach seine Frau. „Ja, mein Täubchen," entgegnete Herr X., „den habe ich ja auch mit Stinkbomben erlegt!"

— Ein guter Kunde. „Sie wollen also bei unserer Volksversicherungsgesellschaft Ihr Leben mit zwei Hundertern versichern?"

„Jawohl — die Versicherungssumme muß aber auch ausgezahlt werden bei Totschlag infolge schuldhafter Beteiligung bei einer Schlägerei, oder Enthauptung..."

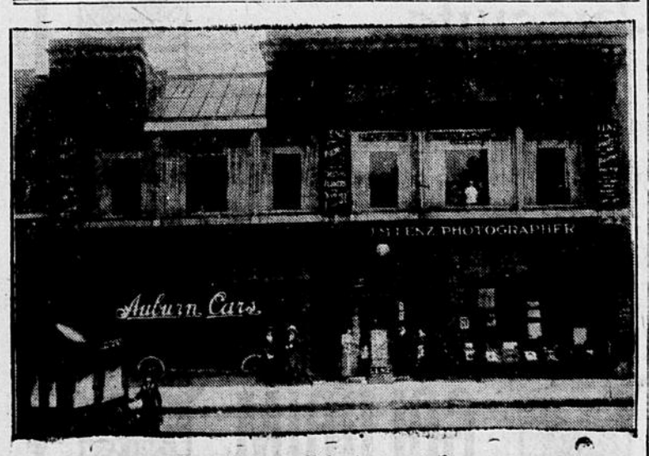
Salzgärten.

Art der Gewinnung von Kochsalz aus dem Meerwasser.

Die Kunst, Kochsalz aus dem Meerwasser zu gewinnen, ist alt: den Römern war sie bekannt, und römische Schriftsteller priesen Ancus Martius als deren Erfinder. Meersalinen bestanden aber schon zu Zeiten, die weit vor der Gründung Roms zurückliegen, und der Name ihres wirklichen Erfinders ist verschollen. Wo das Steinsalz fehlt, wo keine reichen Solquellen fließen und die Sonne im regenarmen Sommer heiß herniederscheint, wird an Seeküsten noch heute das Kochsalz aus dem Meerwasser gewonnen. Das ist in Italien, in Spanien und Portugal und in Südfrankreich der Fall. Der Betrieb gestaltet sich in den Hauptzügen folgendermaßen:

Zunächst wird das Meerwasser in große Bassins eingeleitet, in denen es eine Zeit lang stehen bleibt. Ein Teil des Wassers verdunstet, und infolge dessen wird das Wasser salzreicher; dabei schlägt sich in den Reservoiren der größte Teil des schwerlöslichen Gipses nieder. Dieses schon etwas konzentrierte Meerwasser wird nun in eine Anzahl flacher Becken gelassen. Der Boden dieser Becken, sowie die niedrigen Umfassungswände bestehen aus festgestampftem Ton, ihre Größe ist verschieden. Diese kleineren viereckigen Behälter werden „Salzbeete" genannt, und die ganze Meersaline führt den Namen „Salzgärten". Das Wasser in den Salzbeeten wird nur spärlich eingelassen, so daß es nur einige Zentimeter hoch stehen bleibt. Der Zufluß bleibt abgeschlossen, und nun übernehmen Sonne und Wind die Arbeit. Sie bringen das Wasser zur Verdunstung, und von den verschiedenen im Meerwasser enthaltenen Salzen kristallisiert zunächst hauptsächlich das Kochsalz heraus. Das feste Salz wird nun herausgeschaufelt und in Haufen am Rande der Beete aufgeschichtet. Während in ihnen die Lauge auf den Boden sickert, reißt sie noch die Magnesiasalze mit sich fort, so daß zuletzt ein ziemlich reines Kochsalz übrig bleibt. Dieses wird in die Magazine geschafft.

Es ist klar, daß der Salinenbetrieb nur in der heißen Jahreszeit mit besonderem Erfolg fortgeführt werden kann. Regen stört die Arbeit in höchstem Maße. Die Arbeiter müssen darum eifrig besorgt sein, das gewonnene Salzgut bei trockenem Wetter schleunigst unter Dach und Fach zu bringen. Ob das Meersalz, es wird auch Baisalz genannt, besser ist, als das Steinsalz, oder das von Solquellen gewonnene, darüber gehen die Ansichten auseinander. Chemisch reines Kochsalz kommt aus keiner Saline hervor, das Produkt enthält stets kleinere oder größere Beimengen von anderen Salzen. Diese sollen, wie man seit langer Zeit behauptete, auf das Konservieren der Nahrungsmittel durch Einsalzen von Einfluß sein. So meinte man, um ein Beispiel anzuführen, daß die holländischen Heringe ihre Güte dem Umstande verdanken, daß man zu ihrer Konservierung das Meersalz aus den Salzgärten von St. Ubes in Portugal benutzt.



Deutscher Photograph.

Ein deutsches Atelier, das größte in den Drei-Städten, wo nur die besten Arbeiten gemacht werden.

Sonntags Geöffnet von 9 bis 4 Uhr.

LENZ STUDIO

940—411 West Dritte Str. Gegenüber dem Columbia-Theater.

Neues aus Rock Island.

Die Kampagne-Arbeiter für die 2. Freiheitsanleihe erlangten bis gestern Abend Subskriptionen zum Betrage von mehr als $500,000, welches jedoch nur ein Drittel des Betrages ist, der hätte erlangt werden sollen.

Die Komites sind sich einig darüber, daß der gewöhnliche Arbeitsmann und andere Leute ihre Pflicht vollauf gethan haben, daß jedoch viele Personen, unter denen sich eine Anzahl Geschäftsleute befindet, nur einen $50 Bond kauften, während sie ganz gut Bonds zum Gesammtwerth von $500 hätten erstehen können.

Der „Women's Club", deren Mitglieder in den Wohnbezirken thätig waren, haben äußerst gute Resultate erzielt.

Alle solche Personen, welche mehr Freiheitsbonds hätten kaufen sollen, dürften nochmals besucht werden. Der Sekretär des Komites ist instruirt worden, eine Liste, welche die Namen derartiger Personen enthält, auszufertigen, damit die Kampagne-Arbeiter nochmals an dieselben appelliren können.

• • •

Bis gestern Mittag hatten die „Boy Scouts" in Rock Island Subskriptionen für die 2. Freiheitsanleihe zum Betrage von $5,000 erlangt.

• • •

Trotz umfangreicher Nachforschungen nach Ray De Rue, dem berüchtigten Verbrecher, welcher sein Entkommen aus dem St. Anthony's Hospital bewerkstelligte, konnte seine Verhaftung noch nicht erfolgen.

De Rue entfloh aus dem Hospital, als er nur mit einem Nachthemd bekleidet war. Die Behörden glauben annehmen zu dürfen, daß er die Flucht sorgfältig geplant hatte und daß er von einem Freunde, der an einer bestimmten Stelle auf ihn wartete, mit Kleidern versorgt wurde. De Rue scheint längst über alle Berge zu sein.

• • •

Werthpapiere, bestehend aus Bank-Depositenbücher und Wechseln, die einen Nennwerth von $4,100 haben, wurden von einem Briefträger in einem Briefkasten vorgefunden. Die Behörden neigen zu der Ansicht, daß dieselben gestohlenes Eigenthum sind. Allem Anschein nach hielt es der Dieb für gerathen, sich derselben zu entledigen, weil er sie doch nicht verwerthen konnte, ohne gefaßt zu werden.

• • •

In Rock Island ließen sich gestern die folgenden Personen Heirathserlaubnißscheine ausstellen:

Ralph Kirkbride, Vermont, Ill., und Frl. Edna Lane, Browning, Ill.

Robert D. Coburn und Frl. Hazel Hathaway, Rock Island.

Neues aus Moline.

Die Kampagnearbeiter, die im Interesse der 2. Freiheitsanleihe wirken, haben bis jetzt Subskriptionen zum Betrage von $839,650 erlangt. Dieses wurde bis gestern Mittag berichtet. Die Kampagnemitglieder sind besonders mit den Resultaten, welche sie in den Fabriken erlangten, sehr zufrieden.

Nächsten Samstag wird eine weitere Versammlung abgehalten und bei dieser Gelegenheit sollen die endgültigen Berichte eingereicht werden.

• • •

Wirthschaftsbesitzer und Likörhändler von Ost Moline haben dem Steuerjäckel von Onkel Sam den Betrag von ungefähr $18,000 zugeführt, was auf die neue Steuer auf Whiskey zurückzuführen ist. Jeder Wirthschaftsbesitzer mußte ungefähr $3,000 bezahlen. In Ost Moline gibt es 20 Wirthschaften.

Am ersten des nächsten Monats ist auch die halbjährliche Lizensgebühr fällig und die Wirthschaftsbesitzer müssen dann $500 zahlen. Es ist nicht bekannt, ob sämmtliche Wirthschafts-Lizensen erneuert werden.

• • •

Die reguläre Versammlung der sozialistischen Partei wird heute Abend in der Turnhalle abgehalten. N. S. Dexter wird einen Vortrag halten.

Edgar Owens, Countysekretär der sozialistischen Partei, ist von Lincoln Steffens, einem bekannten Magazin-Schriftsteller, benachrichtigt worden, daß derselbe im Laufe dieses Winters nach Moline kommen wird, um einen Vortrag zu halten. Steffens ging kurz nach Ausbruch der Revolution in Rußland nach diesem Lande und blieb daselbst fünf Monate, um die Verhältnisse zu studiren. Er ist als Freund der revolutionären Partei bekannt.

Kein Mensch glaube, daß er nicht könne, was er soll.

Die Glücklichen sind reich, Reiche nicht immer glücklich.

Jeder sieht, wie du zu sein scheinst; wenige fühlen heraus, wie du bist.

In Großbritannien sind ungefähr neunzig elektrische Hochöfen in Betrieb.

Verwandte Seelen knüpft der Augenblick des Sehens mit diamantenen Banden.

Neues aus Muscatine.

„Was sie zuerst nicht wollte, wollte sie, was sie dann bekam, wollte sie und was sie dann hatte, wollte sie nicht", kann Frau Fisher von sich sagen, da sie John Fisher, der sie eines Tages mit einer Heirathslizens und einem Jagdmesser bestürmte, auf Scheidung verklagte, nachdem sie nur sieben Tage mit ihm in „glücklicher Ehe" gelebt hatte.

Frau Fisher hat gleichzeitig ihre Unterschrift von dem Friedensbond zurückgezogen und ihr Gatte mußte dann wieder ins Gefängniß wandern.

• • •

Daß in Muscatine noch Paragraph elf (eine Vorschrift, die nur „Nassen" bekannt ist) beachtet wird, geht aus dem monatlichen Bericht von Polizeichef Bronner hervor, demzufolge in diesem Zeitraum 35 Personen wegen Trunkenheit verhaftet wurden. Und wie viele Leute haben sich wohl an dem edlen Naß gestärkt, ohne daß sie verhaftet wurden. Aber es lebe die „knochentrockene" Prohibition. Paragraph elf ist noch nicht widerrufen worden.

• • •

Der Zustand von James Healey, der in seinem Heim an der östlichen 5. Straße von Gasen übermannt wurde, hat sich inzwischen merklich gebessert. Er befindet sich im Hershey Hospital.

Die Musikkapelle der „Naval Training Station of the Great Lakes", deren Kapellmeister der hinreichend bekannte John Phillip Sousa ist, wird einer gemachten Ankündigung zufolge, nächsten Mittwoch in Muscatine sein, um am Morgen des Tages bei einer patriotischen Demonstration mitzuwirken. Die Kapelle wird um 8:18 Uhr in Muscatine eintreffen und bis 11 Uhr Vormittags verbleiben.

Ein Komite, das aus drei Mitgliedern besteht, ist ernannt worden, um Vorbereitungen für die patriotische Versammlung zu treffen. Es dürften höchst wahrscheinlich eine oder zwei Ansprachen gehalten werden.

• • •

Nächsten Montag, Abends 8 Uhr, werden etliche junge Leute des Jugendvereins der ev.-luth. Zionskirche einen schönen musikalischen Unterhaltungsabend veranstalten. Das Programm ist das folgende:

Piano-Duett „Tancrede" (G. Rossini) von Frl. Anna Barenthin und Frl. Marie Reinsch.

Vortrag: „In der Straßenbahn" von Frl. Helene Reinsch.

Sologesang von Frl. Clara Holtermann, Davenport.

Vortrag: „Der zweite Versuch" von Frl. Marie Reinsch.

Sologesang: „O glücklicher Bach" (Denza) Frl. Florence Liebbe.

Pianosolo von Frl. Linda Liebbe.

Vorlesung: „Anna von Green Gables", Frl. Helene Reinsch.

Dialog: „Alles nur ein Versehen" von sieben Personen: Albert Fischer, Carl Radloff, Helene Reinsch, Anna Barenthin, Marie Reinsch, Florence Liebbe.

Sologesang von Clara Holtermann, Davenport.

Schlußlied: „Gute Nacht", von einem Quartett.

Der Eintritt für Erwachsene beträgt 20c, für Kinder 10c.

Nächsten Dienstag ist regelmäßige Versammlung des Jugendvereins.

• • •

Der Frauenverein der Evangelischen Kirche veranstaltet Mittwoch, den 31. Oktober, Nachmittags und Abends, im „Basement" der Kirche den jährlichen Verkauf von Schürzen und anderen Artikeln; ferner von heimgemachtem Candy und Eiscream sowie „Halowe'en" Lunsch von 4 bis 8 Uhr, wozu alle freundlichst eingeladen sind.

• • •

„Traget Eure kleinen Waarenpackete von den Geschäftsläden selbst nach Hause" ist der neueste Rathschlag des Iowa Kriegsrathes. Zweck von diesem Gesuch ist, die tausende von Männern im Staate, welche jetzt ihre Anstrengungen in der Ablieferung von Waaren verdoppeln, für andere Arbeit zu befreien. Hausfrauen sind ersucht, diesen Rathschlag zu befolgen.

Der 40 Jahre alte Morris Sullivan, ein Maschinist, wird in einer Polzeistation in Washington, D. C., festgehalten, unter der Beschuldigung, angeblich auf seine Schwiegermutter, Frau Elizabeth Marlow, geschossen zu haben. Sullivan hatte eines nachmittags seinen Koffer aus dem Hause der Frau Marlo entfernt. Am folgenden Abend begab er sich nochmals nach dem Hause, um sein Kind zu sehen. Auf sein Klingeln öffnete ihm sein Schwiegervater, T. E. Marlow, die Türe, die jedoch sofort wieder zugeschlagen wurde und zwar von dessen Frau. Drei Schüsse wurden sodann abgefeuert, von denen zwei die Frau in die rechte Brust trafen. Sie wurde ins Casualty-Hospital gebracht, zusammen mit ihrer Tochter, Frl. Margery Marlow, die während der Aufregung in Ohnmacht gefallen war. Sullivan wurde darauf verhaftet.

Ihre beiden besten Anlagen.

Kaufen Sie Freiheits-Bonds.

Bauen Sie ein Heim.

Jeder Freiheits-Bond, den Sie kaufen, bringt das Ende des Krieges näher und macht den Sieg gewisser. Jeder Freiheits-Bond, den Sie kaufen, macht Ihr Heim und Ihre Glücklichkeit sicherer.

Bauen Sie ein Heim—Ihre Familie ist desselben würdig. Bauen ein Heim—es vermehrt die wesentliche Prosperität und die Kraft der Nation.

MUELLER-LUMBER CO. Guaranteed Products TRI-CITY YARDS 1868—1917

Mueller Lumber Co.

Zweite und Scott Str. Tel. Dav. 167.

Kriegsmusik.

Die Soldatenfürsorge soll sich nicht nur auf das körperliche Wohlbefinden der Soldaten beschränken, es ist zum mindesten ebenso wichtig, daß sie auch geistig keine Noth leiden. Die Kriegführenden drüben haben das längst eingesehen; sie sorgen durch Feldbüchereien, durch Theatervorstellungen, durch Kinos, durch athletische Spiele und durch Schulen dicht hinter der Front (Schulen für die Soldaten) für geistige Anregung und für geistige Ablenkung. Zum Theil hat man sich auch schon die Erfahrungen der Kriegführenden zu Nutze gemacht und es kann in dieser Hinsicht des Guten nie zu viel gethan werden. Solange die Truppen hier in den Lagern liegen und auf Urlaub in die benachbarten Städte gehen können, werden sie den Segen dieser Fürsorge nicht im vollen Maße schätzen; in der geistigen Einöde der Kampffront werden sie es besser zu würdigen wissen.

Wie dort selbst die bescheidensten Kunstgenüsse voll anerkannt werden, läßt ein Bericht der Wiener Bezirksvorstehers Dr. Blasel ersehen:

„Es war in der Zeit, als die Karpathenkämpfe am ärgsten wütheten, — Wochenlang lagen die Truppen im Schützengraben, ohne daß man sie ablösen konnte, und glücklich und arg beneidet waren diejenigen, denen wenigstens für ein paar Tage eine halb zerfallene Bauernhütte ein Dach bieten konnte. Eisige Kälte wehte über die meterhoch verschneiten Karpathenkämme, und die Stimmung war begreiflicherweise keine besonders rosige. Das Divisionskommando lag knapp hinter der Front im Hause eines Pfarrers. Da erhielten die Offiziere der wenigen Truppen, die zur Retablirung auf einige Tage aus der Stellung gezogen waren und sich ebenfalls in diesem Dorfe befanden, die Einladung, am Abend in die Divisionsmenage zu kommen. In der Ecke der geräumigen Pfarrerskücke saß mit seiner kleinen Stummelpfeife unser Divisionär, der richtige Soldatenvater, der von Mann und Offizier vergöttert wurde. Diesmal hatte er ein besonders fröhliches Aussehen, und richtig sollte auch bald eine Ueberraschung kommen, denn mitten in der lebhaftesten Unterhaltung hörte man plötzlich Musik. Wirkliche, wahrhaftige Musik! Alles war verblüfft, aber das Räthsel löste sich bald, ein Grammophon ließ seine Märsche und Gesänge ertönen — seit vielen Monaten die erste Musik. Es wirkte wie ein Zauber, und alles hörte andächtig zu. Für jede Nation gab es eine Platte und als zu Ehren der anwesenden Wiener lustige Schrammelmusik mit Jodlern ertönte, sangen alle mit und in lautester Fröhlichkeit ging die Gesellschaft „nach Hause". Noch größer war die Ueberraschung bei den Truppen. Am anderen Tag wurde das Grammophon in die Telephonleitung eingeschaltet, und in allen Unterständen, bei allen Batterien, erklang auf einmal Musik. Alles drängte zu den Hörmuscheln, jeder wollte mitnaschen von der Himmelsgabe Musik, wenngleich sie auch nur von einem Grammophon wiedergegeben wurde.

— Der Kandidat, der Reden hält, ohne Versprechungen zu machen, ist kein Kandidat.... wer nichts verspricht, verspricht sich nichts.

Gottesdienst in den deutschen Kirchen von Stadt und Umgegend.

Davenport.

Erste deutsch-evangelisch-lutherische Zions-Gemeinde — 8. und Gaines Straße. Pastor C. J. Holtermann. Sonntagmorgen **Gottesdienst beginnt um halb elf Uhr. Die Sonntagsschule der Kirche nimmt um ein viertel nach neun Uhr Morgens ihren Anfang.**

• • •

Deutsch-evangelisch-lutherische Kreuzkirche, No. 625 Belle Avenue. Pastor O. C. Geisler. Morgengottesdienst in der deutschen Sprache jeden andern Sonntag um 10:15.

Englischer Gottesdienst jeden andern Sonntag um 10:15 Vormittags. Beginnend den 2. September.

Sonntagsschule, deutsche und englische Klassen, 9 Uhr Vormittags. Bibelklasse, englisch, 9 Uhr Vorm.

• • •

Deutsch evangelisch-lutherische Dreieinigkeits-Kirche, No. 511 Myrtle Straße. — Pastor Oscar H. Horn. Sonntag Morgen Gottesdienst um ein viertel nach zehn Uhr Vormittags. Abendgottesdienst um halb acht Uhr Abends. Die Sonntagsschule der Drei-Einigkeits-Kirche beginnt um neun Uhr Morgens.

• • •

Rock Island.

Deutsch-ev.-luth. Emmanuels-Kirche. — Pastor Philipp H. Wilhelm. 20 Straße und 5. Ave., Rock Island, Ill. Morgengottesdienst in deutscher Sprache um halb 11 Uhr Vormittags, Abendgottesdienst in englischer Sprache beginnt um halb 8 Uhr Abends.

• • •

Deutsch-ev.-luth. Friedenskirche, 12. Straße und 12. Ave., Rock Island, Ill., Pastor Friedrich J. Rolf. — Sonntagsschule um halb 10 Uhr Vormittags. Morgengottesdienst um 10:45 Uhr Vormittags in deutscher Sprache. Am ersten und dritten Sonntag im Monat findet noch um halb 8 Uhr Abends ein Abendgottesdienst in englischer Sprache statt.

• • •

Moline.

Ev. St. Paulsgemeinde, Moline, P. A. Grabowsky, Pastor. Sonntagschule 9:30, Gottesdienst 10:45 in der Turnhalle. Konfirmandenunterricht Montags und Donnerstags in der Wohnung des Pastors, 2405 16. Straße.

Muscatine

Deutsch-evangelisch-lutherische Kirche, No. 313 Sycamore Straße, Muscatine. Pastor Wm. Marten, No. 907 Iowa Ave. Sonntagsschule um ½10 Uhr Morgens; Gottesdienst um ½11 Uhr Vormittags in deutscher Sprache. Abendgottesdienst um ½8 Uhr Abends.

• • •

Deutsche Kongregational-Kirche von Muscatine, 5. und Cedar Str. K. L. Stahl, Pastor. Sonntagsschule um 9¼ Uhr Vormittags. Morgenandacht um ½11 Uhr.

• • •

Deutsch-episkopalische Methodisten-Kirche von Muscatine. Sonntagsschule um 9¼ Uhr Vormittags. Gottesdienst um ½11 Uhr. Uebungen für den Chor um ¼ vor acht Uhr an Freitag Abenden.

— Sieben Wochen im Rettungsboot auf offenem Meer. Sieben Wochen — das ist nicht so schlimm, wenn es um das ganze Leben geht.

— „Mein Gatte versichert mir immer, ich sei sein erster Gedanke." — „Nach allem, was ich gehört habe, scheint er der Ueberzeugung zu sein, daß die guten Gedanken immer später kommen."

Der Anstreicher

ist stets befriedigt, wenn er mit unserer Farbe arbeitet, denn er weiß, daß die Arbeit zufriedenstellend sein wird. Wenn Sie Ihre Arbeit zufriedenstellend haben wollen, geben Sie Ihre Farbenart an. Für Sie wird es sich bezahlen, dieses zu thun.

Costello Wall Paper Comp.

1516 Harrison Str. Telephon 947. Davenport, Ia.